

Erstinst täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnementspreis**  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
**Wassgasse u. Annahmestellen**  
für Inserate und Abonnements  
H. Stammann, Eisenstr. 77.  
S. Pfing. Poststr. 10.  
R. Dannenberg, Weisstr. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Siebentundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

**Expediten**  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Anfertigung  
für die vierteljährliche Halle oder  
deren Raum 15 A. Hg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags frühestens werden  
Tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern sämtlichste  
Annoncen-Bureau.

N 159.

Dienstag, den 11. Juli.

1876.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 9. Juli.

Se. Majestät der Kaiser und Königin wird sich am 10. d. M. früh 9 Uhr von Koblenz über Mainz nach Würzburg begeben und dort um 1 1/2 Uhr eintreffen. Der Aufenthalt daselbst wird bis zum Nachmittage des 11. Juli dauern, an welchem Tage sich Se. Majestät zum Besuche Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael nach Baden begeben wird. Am 13. Juli früh geht Se. Majestät Baden zu verlassen, um den Großherzoglich badischen Herrschaften auf der Mainau einen Besuch abzustatten. Mittwochs, den 19. Juli, früh 8 Uhr, erfolgt die Abreise von der Mainau; der Anstuf in Salzburg wird um 6 1/2 Uhr Abends entgegengesetzt. Am 20. Juli geht Se. Majestät sich nach Vich zu begeben, um daselbst Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich zu begrüßen; die Rückreise von Vich nach Salzburg erfolgt am 21. Juli Abends. Am 22. Juli wird Se. Majestät in Gastein eintreffen.

Ueber die Anwesenheit uneres Kronprinzen in Brüssel neben die dortigen Mütter, daß der Aufenthalt daselbst bis zum Sonntag Abend dauern soll. Die Reise durch Holland geschah incognito. An der holländisch-niederländischen Grenze nahm ein Extrazug der Grand-Central-Bahn den erkrankten Reisenden auf und führte ihn nach Brüssel, wo für ihn und sein Gefolge im dortigen Palais Zimmer hergerichtet waren. Bei der Ankunft vom König Leopold, dem Grafen von Aulenberg, den Spitzen der Behörden, sowie von den auf dem Bahnhofe und dem Place des Nations, woselbst sich eine bedeutende Menschenmenge versammelt hatte, aufgestellten Truppen mit der preussischen Nationalhymne und den militärischen Honneurs begrüßt, nahm der Kronprinz bald darauf an einem ihm zu Ehren veranstalteten Galadiner Theil. Die Brüsseler Mütter haben anerkanntermaßen hervor, daß dem lebhaften Interesse des Kronprinzen die reiche Bevölkerung Deutschlands an der gegenwärtigen in Brüssel stattfindenden Ausstellung zu verdanken ist.

**Dresden, 8. Juli.** Der fünfte Kongress der Altorthodoxen findet nach Meldung der „Dresdener Zeitung“ in den Tagen vom 22. bis 24. September d. J. in Dresden statt.  
**Dresden, 8. Juli.** Der Kaiser von Rußland kam um 6 1/2 Uhr von Reichstadt kommend, hier an und wurde auf dem Bahnhofe im Namen und Auftrag des im Auslande weilenden Königs vom Prinzen Georg begrüßt. Ebenso waren zum Empfange anwesend der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und der Kriegsminister v. Fabricius. Der russische Gesandte in Dresden, Staatsrath v. Kogebue befand sich im Zuge. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt erfolgte die Weiterreise des Kaisers nach Kotbus und Posen.

## Die Tochter der Irrenhinnen.

Original-Roman von W. H. Koch.

(Fortsetzung.)

Kamte Schwerting auch an dem Gehehenen nichts ändern, so glaubte er es doch den Muten seiner armen Schwester schuldig zu sein, die mögliche Schuldhaft zu rächen, oder — falls Sophie noch am Leben sein sollte, — sie zu befreien. ... Gehehenen Hauptes durchschritt er die engen Straßen seiner Vaterstadt; seinen ersten Gedanken, sofort einen Rechtsgelehrten aufzusuchen, ließ er fahren, denn die Pflastermasse der Stadt schien ihn zu erdrücken, und die lachenden Mienen der gleichgültig an ihm vorbei elenden Menschen, die lustigen Weisen einer Drehorgel, welche verdächtige Melodien abspielte, schüttelten ihm mit greller Dissonanz in die Seele. Er mußte allein sein, frei atmen, unbekannt und umgeben mit seinem Schmerz und der Träne, die sich verschämt aus seinen Augen faßte und in den wollen Bart niederfiel. ... Langsam lenkte er seine Schritte dem Stadthore zu und trat in's Freie, immer gefolgt von dem Grafen Felix von Hattung, der ihn keinen Augenblick aus den Augen ließ.

Der Kapitän war mit so frohen Hoffnungen in die Heimath zurückgekehrt: wie stürmisch hatte sein Herz geschlagen, als er nach sechsjähriger Abwesenheit wieder die wohl bekannte Thürme seiner Vaterstadt erblickte, wie freute er sich des Wiedersehens, wenn er unerwartet in die Arme seines laut aufstehenden Vaters stürzte und seine zur Jungfrau erblühte Schwester begrüßen würde. ... Und mit einem Schlage sah er seine Hoffnungen, seine zitternde Freude zertrümmert, ... tot, Alles tot! Er war ein Fremder in seiner Heimath geworden; fremde Menschen traten ihm im Vaterlande entgegen, und als ihm von ehemaligen Bekannten die dunklen Gerüchte mitgeteilt wurden, die in Vertheil seiner Schwester sich kundgaben, da gestellte sich zu seinem Schmerze Erbitterung und Muth. Der Graf schien ihm ganz der Mann zu sein, der vor unerwarteten Handlungen nicht zurückschreckte, wenn sein Interesse solche erforderte. Was waren alle Gefahren, denen er als Seemann

**Dresden.** Als künftigen Leiter des Dresdener Polytechnikums, dessen verdienter Director kürzlich mit Tode abgegangen ist, wird u. A. Prof. Reuleaux genannt, der wegen seines Himmels auf die Werberlichkeit des deutschen, resp. preussischen Gewerksinns mit einem Male eine sehr populäre Person in Sachen geworden ist.

**Wien, 9. Juli.** Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ meldet: Die gestern in Reichstadt stattgehabte Entreise des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland, welche zunächst den Charakter einer rein persönlichen Begegnung der beiden Monarchen und ihrer leitenden Minister an sich trug, hat sich so warm und herzlich gestaltet, daß sie, nach der Versicherung der Theilnehmenden, auf das beste und vollständigste Einverständnis der Regierungen beider Staaten schließen läßt.

**Wien, 7. Juli.** Aus Wien meldet man der „Wiener Correspondenz“: Die ungarischen Minister conferirten mit dem Grafen Andrassy in des Letzteren Villa bei Pest bis 10 Uhr Abends. Zwischen der ungarischen Regierung und dem Grafen Andrassy, welche auch bislang einen regen Briefwechsel mit einander unterhielten, herrscht bezüglich der Endziele der auswärtigen Politik volle Uebereinstimmung, bezüglich der Reichsständler Begegnung volle Klarheit.

**Paris, 8. Juli.** Das französische Mittelmeergeschwader ist gestern in Tunis eingetroffen.  
**Paris, 9. Juli.** Die Zeitungen veröffentlichen eine amtliche Mittheilung, in welcher das Gerücht, daß die für das Jahr 1878 angekündigte internationale Ausstellung vertagt sei, für unbegründet erklärt wird.

## Orientalische Angelegenheiten.

Wichtiger als alle Berichte über die bisher zwischen Türkei und Serbien stattgefundenen Kämpfe ist eine Randbemerkung der „Wiener Abendpost“, des Organes der österreichischen Regierung, die sich an eine Diskussion der Vorgänge bei Belina anschließt. Die „Wiener Abendpost“ beleuchtet den Konflikt zwischen den türkischen und den serbischen Angaben über diese nahe an der österreichischen Grenze stattfindenden Vorgänge in scharfer Weise und fügt dann wörtlich hinzu: Sehr bedauernd ist die beglaubigte Meldung, daß die Türkei bei der Zurückweisung des serbischen Angriffes auch von einem Theile der christlichen Bevölkerung Bosniens unterstützt worden, eine Thatfache, welche die Bedeutung des Fürsten Milan auf die einmüthige Stimmung des Landes einiger und nicht ganz unbedeutender Kritik preisgibt. Wenn man nun erwägt, daß die größte Chance des Erfolges für die Serben eben darin besteht, daß es ihnen gelingt, die Bevölkerung Bosniens, Bulgariens und Albaniens zu injurieren, so ist die Mittheilung der „Wiener

Abendpost“ sehr ernstlicher Natur. Mimpies hat die Drina überschritten und hat Belina angegriffen, um eben die Erhebung der Bosnier gegen die türkische Herrschaft zu ermöglichen, zu erleichtern. Und nun muß er erfahren, daß christliche Bosnier mit den Türken gemeinsame Sache machen, um die Serben zurückzuschlagen. Damit wird dem Titel, aus welchem Serbien Anspruch auf den Besitz Bosniens erhebt, die Berechtigung abgeprochen und wenn die (ebenfalls offizielle) Pol. Korresp. in einem Telegramm hervorhebt, daß die katholischen Bosnialen gegen die auf die Eroberung Bosniens gerichteten Absichten Serbiens den Schutz Oesterreichs anrufen wollen, so dürfen wir wohl daraus schließen, daß die österreichische Regierung diese Anrufung wenn auch gerade nicht provoziert, so doch gemißachtet, weil sie eine Vergrößerung Serbiens als für ihre Interessen gefährlich nicht zulassen möchte. Gewiß ist, daß sich Serbien ohne die Zustimmung Oesterreichs nicht in den Besitz Bosniens setzen kann. — Der vorstehend angeführte Protest der katholischen Bevölkerung Bosniens findet sich bereits heute im Wortlaut in der „Wiener „Presse“. Dieser Protest vermag sich insbesondere aus religiösen Rücksichten gegen die Vereinigung Bosniens mit Serbien und erklärt, die Herrschaft der Türken vorzuziehen. Die Katholiken in Bosnien erfreuen sich seit langer Zeit der Protection Oesterreichs und ist namentlich den bosnischen Franziskanern diese Unterstützung stets zu theil geworden. Diese bekämpfen die Schematisten, zu denen die Serben gehören und es ist wohl kein zufälliger Umstand, daß in denselben Augenblicke, in welchem es klar wird, daß Oesterreich eine Vergrößerung Serbiens nicht zulassen will, aus den katholischen Kreisen Bosniens jener Protest zur Veröffentlichung gelangt.

Man meldet aus Konstantinopel, es werde von der Forste eine Erklärung erwartet, sie betrachte Serbien und Montenegro nicht als kriegführende Mächte, sondern als Rebellen. Damit in Verbindung steht wohl auch die Nachricht, es sollen jetzt auch die Sofias bewaffnet und auf ihr Verlangen im Felde militärisch verwendet werden. Vielleicht möchte man aber diese unruhigen Kräfte nur auf gute Manier aus der Hauptstadt zu entfernen. Die heute vorliegende Nummer der Correspondance orientale bringt nämlich aufregende Nachrichten aus der türkischen Hauptstadt. Sie sagt, es erfolgte daselbst eine Verschönerung zur Erinnerung des Sultans Murad, 800 Personen sollen verhaftet worden sein. Die Verschönerung sei ein offenes Geheimnis, aus diesem Grunde sei die Schwertwürgung Murads verschoben. So ganz ungläublich will uns diese Alarmmeldung nicht erscheinen. Scheher Pascha, der Bewinger des bulgarischen Aufstandes, ist zum obersten Befehlshaber des kaiserlichen Aufstandes ernannt worden. Er soll sogar demnächst zum Generaladjutanten des Sultans ernannt werden und auf diesem Posten

süßen die Stürn geboten, alle Stürme des wild empörten Meeres gegen den Sturm, der jetzt in seiner Brust tobt!

Der starke Mann, dessen weitergebautes Antlitz seit langen Jahren keine Träne mehr benetzt, war zum Kinde geworden. Als brauer Sohn wollte er, da er den lebenden Vater die Hand nicht mehr drücken konnte, wenigstens den toten Vater begrüßen und deshalb lenkte er seine Schritte nach dem etwa eine Viertelstunde von der Stadt entfernten Friedhofe. Auf dem Wege begegneten ihm lachende und plaudernde Gruppen ehrsamer Bürger mit ihren Frauen und Töchtern, welche an dem Sonntagstage sich in irgend einem der vielen Vergnügungsorte vor der Stadt gültig gefasst, und nun, da es bereits dunkelte, den Heimweg antreten. Schwerting ließ sich, als er den Gottesacker erreicht hatte, von einem Todtengräber die Hübschheit seines Vaters zeigen und schämte sich der Thränen nicht, die jetzt reichlich seinen Augen entströmten. Brachten sie doch Aenderung seinen gepreßten Herzen! Lange weilt er der Sohn an dem Grabe, pflichtete ein Mädchen, das demselben entpfroß, und kehrte dann, getrübt und sichtlich erleichtert, zurück.

Der Abend war aufgezogen und nur schwach erhellte die Mondschiel die Erde. Still und friedlich war's ringsum, sein Laut störte die schwermüthigen Betrachtungen des einjam Wandelnden, dem das Alleinsein wohl that. ...

Plötzlich tauchte hinter einer der Lebensstationen, welche auf dem Wege von der Stadt zum Friedhofe errichtet waren, die Gestalt eines Mannes auf und schritt auf Schwerting zu.

Es war hell genug, daß dieser in dem Manne sofort den Grafen von Hattung erkannte.

„Sie sind mir nachgehlichen“, sagte der Kapitän streng, — was wollen Sie von mir?“

„Mein Herr, heute Nachmittag haben Sie sich schneller entfernt, als ich es wünschte. Sie haben mich tödtlich beleidigt, und dies fordert Rache! Wir schlagen uns — und zwar sofort.“

Schwerting sah seinen Gegner mit einem verächtlichen Blicke und die Krone auf die Brust treuend, verfehlte er: „Wir schlagen uns nicht, Herr Graf! Entweder ist mein Verdacht unbegründet, und dann werde ich Ihnen jede Sa-

tisfaction geben und Abbitte leisten, — oder er ist begründet, und dann werden Andere über Sie richten, dann sind Sie ein elender Schurke, mit dem ich mich überhaupt nicht schlagen will!“

„Herr! ... Ich fordere den Zweikampf, wir müssen uns schlagen!“

„Nein!“  
„Sie sind ein Feigling!“

Ueber die Lippen des Kapitäns glitt ein verächtliches Lächeln. Er stand da ruhig und ohne ein Glied zu rühren.

„Ein Feigling, weil Sie es sagen?“ versetzte er ruhig.

Mit einem raschen Griff hatte der Graf zwei Pistolen aus seiner Rocktasche gezogen und eine derselben seinem Gegner anbietend, rief er:

„Nehmen Sie!“  
„Nein!“

„Dann schieße ich Sie nieder wie einen tollen Hund!“ knirschte Hattung, der sich in seiner an Wahnsinn grenzenden Aufregung nicht mehr kannte und die Mordwaße in die Höhe richtete.

Der Kapitän wollte sich auf den Rasenden stürzen, doch in demselben Momente trachte ein Schuß, und Schwerting sank, in die Stirne getroffen, lautlos zu Boden. ...

An andern Morgen fand man die Leiche, deren rechte Hand den Griff eines Pistols krampfhaft umschloß. Da die Papiere, welche der Tode in der Brusttasche trug, über seine Person keinen Zweifel ließen, glaubte man allgemein, der Seefapitän Schwerting habe im Uebermaße des Schmerz'es Hand an sich selbst gelegt. —

Nach mehreren Monaten wurde der Graf Felix von Hattung Vater eines Sohnes, doch Alwine, das verdröckerische Weib, schloß in derselben Stunde für immer die Augen, in welcher sie ihrem Kinde das Leben gegeben. —

V.

Köln ist bekanntlich eine alte Stadt und trägt das Gepräge einer solchen in nur zu deutlicher Weise, wenn man in den letzten Jahrzehnten auch bemerkt war, der Stadt

eine Struktur Hussein Pasha's ergeben. Man meint, daß die Energie und Unerfahrenheit, welche diesem General nachgerühmt wird, in seiner neuen Funktion leicht Gelingenheit bekommen könnte, sich zu bewähren. Der Sultan selbst ist noch immer nicht völlig hergestellt. Es heißt, daß seine Knebelnahrung noch eine Woche in Anspruch nehmen wird, dann aber hofft man, daß er in die Regierungsgeschäfte wieder eingreifen wird als bisher. Vielleicht hängt dieses lange Hin- und Hergehen des Gesundwerdens mit den Schwierigkeiten zusammen, welche jeden Augenblick in der Stadt umherdröhen. So erzählt man sich, daß man in der Nähe des kaiserlichen Palastes einen verumtort herumschleichenden Offizier erwisch habe, unter dessen Gewändern man ein ganzes Arsenal von Waffen fand.

Das Schlimme ist dabei der riesige Geldmangel. Was soll man dazu sagen, daß die drei Panzer-Fregatten, welche zum Mittelmeer geschwader abgegangen sind, nicht einen Pfarrer bares Geld mitbekommen haben? Alles, was Admiral Gohart Pasha erhielt, sind eine Anzahl losenamerter Parales, das sind Anweisungen auf die Gouverneure der Hafenstädte Salonichi, Smyrna u., von ziemlich problematischem Einlösungswert.

**Konstantinopel, 7. Juli.** Der Regierung ist ein Telegramm Ahmed Muhtar Pasha's zugegangen, welches über das letzte Gescheh bei Belina folgende Details mitteilt: Die Verluste des Feindes sind viel ernstlichere, als man anfangs glaubte. In dem Dorfe Belina selbst hat der Feinde 200, in der Umgebung desselben mehr als 700 Tote zurückgelassen, unter denselben befinden sich ein Kommandant und mehrere Offiziere. Auch sind von uns mehrere Fähnen erbeutet worden und wird eine derselben nach Konstantinopel gefahren. Die Einwohner der Umgebung sind mit dem Aufkommen der auf dem Schlachtfelde zurückgelassenen feindlichen Gewehre beschäftigt, unterdessen sind Anstalten zur Beerdigung der Toten getroffen. Untere jetzt bei Belina konzentrierten Streitkräfte bestehen aus einer Batterie, 3 Detachements Kavallerie, 3 Bataillonen Infanterie und einer starken Anzahl Reserve-Truppen, die allmählich in Belina eingetroffen sind.

**Konstantinopel, 8. Juli.** Wie die Agence Havas-Reporter' meldet, sollen die Soffas besaßener und auf ihr Verlangen im Felde militärisch verwendet werden. — Der Regierung ist vom Kriegsschauplatz folgende Nachricht zugegangen: Am 6. d. hat bei Seniza im Sandjot von Novibazar ein Kampf stattgefunden. Die türkischen Streitkräfte, welche im Vorteil standen, liefen sich auf 15,000 Mann. Der Divisiongeneral Mehmed Ali Pasha konnte denselben nur 8 Bataillone reguläre Truppen entgegenstellen. Trotzdem wurden die Serben zurückgeworfen und von den Türken bis in ihre Verschanzungen verfolgt. Die Serben ließen auf dem Schlachtfelde 1500 Tote und eben so viel Verwundete zurück. Außerdem verloren sie eine beträchtliche Anzahl von Geschützen und viele Munition.

**Belgrad, 9. Juli.** Der Regierung sind vom Kriegsschauplatz folgende Meldungen zugegangen: Der gefürchtete Osman Pasha auf Sautsar unternahm eine neue Angriff wurde ebenfalls zurückgeschlagen und erlitten die Türken hierbei bedeutende Verluste. Die türkischen Truppen haben die Grenze bei Negotin überschritten und sind Osman Pasha in die Flanke gefahren. Die gegen Widbin operierende serbische Armee hat den Timot überschritten und ist auf das türkische Gebiet übergetreten.

**Wien.** Das Ergebnis der Konferenz in Reichstadt soll eine vollständige Einigung in allen Punkten sein. Auf eine diesbezügliche Frage antwortete der Staatsrath Jomini

bei der Abfahrt: Die Abmachungen werden Oesterreichs Schade nicht sein.

**Reichstadt, 8. Juli.** Während der Konferenz erhielt Graf Andrassy zwei Briefe Gortschakoff drei Depeschen. Die Thüre zum Konferenz-Zimmer wurde geöffnet und die Minister nahmen im Vorhause die Telegramme entgegen. Man will da bei Andrassy eine Bestimmung, bei Gortschakoff dagegen freudige Bewegung bemerkt haben. Ueberhaupt fiel es auf, daß die russischen Diplomaten sich viel heiterer zeigten, als die österreichischen; der Czär, der sehr leidend ausfiel, betheiligte sich an der Konversation fast gar nicht. Dagegen sprach Kaiser Franz Josef fast unausgesetzt mit Gortschakoff. Während der Konferenz arbeiteten Hamburger und Jomini im anstoßenden Kabinete.

### Aus Halle und Umgegend.

— Der stud. phil. Gustav Fuß aus Neutrippin beabsichtigt, Deputat Erlangung des philosophischen Doktorgrades seine Promotionsleistungen durch öffentliche Disputation in der Aula hiesiger Universität am 11. Juli c. Mittags 12 Uhr zu vollenden. Seine Saugnauralsdissertation enthält eine Abhandlung: de Theocriti, poetae bucolici, studiis Homerici.

— In der Schwurgerichtssitzung am 7. d. wurden der Kleiderhändler Hildebrandt aus Hering wegen Bankrotts zu 2 Jahren Gefängnis und seine Ehefrau Anna Hildebrandt wegen Hehlensnahme am Bankrotts zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Dem Vernehmen nach soll Rocco's Etablissement verkauft sein und bereits am 1. Januar 1877 in den Besitz des Käufers übergehen.

— Wie wir hören, wird Johann Strauß auch hier, und zwar im Saale des Schützenhauses und mit der Wenzelschen Kapelle, gastieren.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 8. Juli.  
Aufgeboten: Der Schlosser F. C. D. Grauert, Mittelstraße 4, und W. W. C. E. Lehmann, gr. Sandberg 3. — Der Fleischermeister R. Thurm und W. A. S. Goll, am Morikhof 6.

Eheschließungen: Der Wagnermeister F. W. Jüstel, Blücherstraße 7, und F. J. Kahlke, Derringsgasse. — Der Sergeant und Bataillon-Schreiber W. L. P. Keigel, Saalberg 5/6, und E. Schenker, Lindenstraße 24. — Der Buchbinder W. A. Regel, alte Promenade 1, und M. A. Wegner, alter Markt 35. — Der Schlosser T. W. Siegel, H. Sandberg 19, und W. G. Schröder, Königstr. 9. — Der Handarbeiter R. F. Richter und J. M. Braune, Bernburgstraße 17. — Der Dachdecker G. C. P. Fortius, Unterplan 8, und F. A. Hauptlich, neue Prom. 16. — Der Uhrmacher G. S. W. A. Peters, Kaulenberg 3, und W. G. W. Wegling, H. Sandberg 15. — Der Former F. W. G. Seyferth, Bahnhofs 8, u. D. F. A. Sauerwein, Bahnhofs 5. — Der Steinbauer F. H. Hilbrecht, Kautelhof 3, und M. J. Gottschalk, Domplass 1. — Der Handarbeiter C. G. A. Küster, Steg 3, und J. F. A. Hoff, Hospitalplatz 12/13. — Der Handarbeiter W. F. Müller, alter Markt 18, und J. W. F. Rannefeld, Wucherstraße 18.

Geboren: Dem Schlosser R. Valentin ein S., Fleischerstraße 33. — Dem Handelsmann W. Lehmann eine T., Mühlweg 32. — Dem Schlossermeister A. Schöppen ein S., Wilsbergasse 1. — Dem Handarbeiter C. P. B. Moritz ein S., Breiterstraße 27. — Dem Schiffsführer C.

Hufenhäuser ein S., Akerstraße 1. — Dem Tischlermeister E. Yorlich ein S., Weißstraße 33.

Ge storben: Des Handarbeiters W. Bandewe T. Emilie, 1 J. 3 M. 8 T., Brechtburgfall, Dergelschla 35. — Des Städtegeheimen W. Seine Ehefrau Friederike geb. Schwarz, 65 J. 10 M. 23 T., Uterus carcinom, gr. Ulrichstraße 23. — Des Dberbergamtsraths H. Rind T. Bertha Matthei Friederike, 6 J. 10 M. 29 T., Lungenleiden, Wörmlißstraße 8. — Des Handarbeiters C. Wegner S. Friedrich August, 4 M. 17 T., Brechtburgfall, Dergelschla 11.

Meldung vom 9. Juli.  
Ge storben: Des Schiffsführers C. Hufenhäuser S. Karl Adolph, 5 T., Lungenentzündung, Akerstraße 1.

### Post und Telegraphie.

Berlin. Das von hier nach Halle gelegte Telegraphenpfeiler ist, nachdem die Vorprüfungen ein günstiges Resultat ergeben haben, nunmehr in ein besonderes Zimmer neben dem großen Apparatssaal des Haupttelegraphen-Amtes in der französischen Straße geleitet worden. Die fünf Zweigdrähte des Kabels sind bereits eingeführt und mit den betreffenden Apparaten verbunden. Vorläufig arbeiten fünf Apparate und zwar nach Halle, Leipzig, Erfurt, Frankfurt a. M. und Köln. Bis Halle besteht Kabelleitung, von dort aus sind die Leitungen über-irisch verbunden.

### Bemerktes.

— (Beitrag zur Unfall-Statistik.) Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Mittel-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat Juli zur Anzeige:

- 16 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben,
- 3 „ in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben,
- 26 „ welche für die Verletzten voranschließlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden,
- 321 „ mit voranschließlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Sa. 366 Unfälle.

Von den 16 Todesfällen treffen 4 auf Schneidemäßen, 3 auf Mählmäßen, 2 auf Brauntlophen-Bergwerke, je einer auf Schmirgel-Fabrik, Spinnerei, Brauerei, Baugeverf., Steinbruch, Landwirthschaftsbetrieb und eine Einzel-Versicherung eines Zimmermeisters; von den drei lebensgefährlichen Beschädigungen je eine auf Spinnerei, Mählmäße und Puddel- und Walzwerk; von den 26 Invaliditätsfällen drei auf Brauereien, 3 auf Schneidemäßen, 3 auf Spinnereien, 2 auf Juckerfabriken, 2 auf Baugeverf., 2 auf Mählmäßen, je einer auf Weberei, Seilmühle, Maschinenfabrik, Fabrik für Polararbeit zu Bauzwecken, Gewerkschaft, Holzstoff-Fabrik, Brennerei, Spenglerei (Klempnerei), Seifenfabrik, Eisen- und Metallwaarenhandlung und Eisenbahnen-Unternehmung. — Blantenburg. Die Besucher des Schwarzathals und des an seiner Spitze freilich gelegenen Babelschützigen Blantenburg wollen wir auf eine interessante Wirthschaft aufmerksam machen. Am linken Ufer der Schwarzaya, unterhalb des Hofhauses Gryphoras und der Papiermühle, der Babelschütz schräg gegenüber, völlig frei auf einem wenig begrastem Weideplatze, steht eine Schwarzaya, welche nach Prof. A. Braun in Berlin eine der ältesten ihres Geschlechtes

durch breite, gerade Straßen und herrliche Bäume einen modernen Anstrich zu geben.

Die alten Klöster in der ehemaligen freien Reichsstadt verfolgten das Prinzip, so enge und so krumm wie möglich zu bauen; daher finden wir noch die vielen hölzernen Gassen und Höfen mit ihren kleinen und oft überbauten Häusern. Selbst der herrliche Dom war in eine solche Masse von Säulen und kleineren Kirchen eingeteilt, — ein Uebelstand, den erst die Reueit allmählig beseitigte, — daß der stolze Riese in einem traurigen Panzer elender Aewerze dastand. Heute ist manches anders geworden; die Stadt der Hüften und „Kappusbauern“ zu Anfang des 17ten Jahrhunderts, welche durch den Einzug der Franzosen den letzten Rest ihres frühern Glanzes eingebüßt hatte, (den Dom hatten sogar die Freiheitskrieger und „Wollbeglückte“ in ein Raqqazin verwandelt), die Stadt, welche große Gärten und Weinberge in ihren Ringmauern umschloß, ist jetzt auf dem besten Fuße, sich einen großstädtischen Charakter und ein stolzes Gewand bezulegen, und die Gärten sind, wenn nicht alle verschwunden, doch zu den größten Seltenheiten geworden, denn jeder Flecken Landes ist bebaut, und Häuser und Straßen sind gleich Pilzen aus der Erde geschossen. Die meisten der Wohnungen begnügen sich mit kleinen Hofräumen, und nur die alten Patrizierhäuser und Klöster sind noch im Besitze mehr oder minder großer Gärten.

Der Privatgelehrte und Schriftsteller Dr. Krüger, der in einem Wohnort von dem Berthe und Getrammel benachteiligt Standquartier seine Wohnung hatte, erkannte sich, da sein eigenes Haus eines Gartens entbehrte, wenigstens der Aussicht in einen solchen, und zwar in einen solchen und verhältnißmäßig großen; und Krüger hatte daher sein Studirzimmer nach der Postseite verlegt, weil diese unmittelbar an die Umfassungsmauer des Klostersgartens der ... Nomen sich anlehnte. Da sah der stille Gelehrte dann oft stunden- und tagelang in seinem trauten Stübchen und lauschte während der Arbeit dem schönsten Gesänge der Vögel, die zu Hunderten in den lauschigen Gehäusen umherflatterten, oder sein Blick folgte auch wohl der schwarzen Schwärze einer Nenne, die still-einfall in der Laubgängen lustwandelte und betete.

Den Nomen dieses Klosters, unterworfen dem Gesetze des Gehorsams, der Keuschheit und der freiwilligen Armut, lag vornehmlich die Erziehung der Jugend ob, daher unterhielten sie, so lange wenigstens, bis die neuen preussischen Kirchengesetze ein Veto einlegten, eine öffentliche Volksschule, ferner eine sog. höhere Tischerschule und ein Pensionat. Da es den Nomen verboten war, die Mauer des Klosters zu verlassen, überhaupt mit der Außenwelt in Verbindung zu treten, so brachte diese Beschäftigung, abgesehen von dem für die Erhaltung des Konvents nöthigen Geldgewinn, auch eine willkommene und nützliche Abwechslung in die Einsamkeit des Klosterlebens.

Die Pensionärinnen, junge Mädchen aller Altersklassen bis zu zwanzig Jahren, erschienen häufig, fast täglich in dem Garten, spielend, singend, plaudernd, einander jugend und neugierig, wie es eben die Sorglosigkeit und Unmühsamkeit der Jugend mit sich bringt, und das amütsliche Treiben der Kinder und der Gesang der Jungfrauen unterhielt den ehe-losen Schriftsteller oft in der angenehmsten Weise. Da, wie bemerkt, die Mauer des Gartens sich unmittelbar unter seinem Fenster hingog, war er häufig ungesessener und unwillkürlicher Zeuge traulichen Gesprächen und süßer Herzensgeheimnisse, welche die jungen Damen unter dem Siegel der größten Vertraulichkeit einander mittheilten.

Wie often lag manömal das Herz einer Pensionärin, die eben die „Bachflügel“ überdeckten, vor seinen Thren, wenn die glücklichen Kinder sich in der von Weißtatt und wildem Wein überbauten Laube, hielt unter dem Fenster des schmunzelnden Zuhörers niederlefen und halbsaut flüster-ten. Diese Herzen, die in dem Feuer der ersten Liebe erglühten, wie waren sie so glücklich, so unglücklich glücklich!

Und der Doktor lächelte und schüttelte sein weißes Haupt, denn er gedachte der Tausendungen, die auch diese vom ersten Traume des jugendlichen Empfindens und wärmigen Entzündens gezeigten Herzen erfahren würden; er dachte an sich selbst und seine schönen Augenjahre, an das Aufwachen der ersten, reinen Herzensliebe in der unverbundenen, unentwickelten Menschheit, in welcher die Äyrl die eheffen und gartesten Regungen auspricht, die durch Nichts im spätern Leben aufgewogen wird, den Mädchen

aber wie ein melodischer Nachklang bis an's Grab begleitet, — so bitter auch das Gesicht eingreifen mag in die wechselvollen Ereignisse des Lebens, und so ernst und kalt es auch später an dem langsam absterbenden Herzen rütteln mag.

Unter den Pensionärinnen war es besonders eine, welche die Aufmerksamkeit des Doktor Krüger auf sich gezogen; erstens, weil sie von mehr als gewöhnlicher Schönheit war, — eine Eigenschaft, welche der Doktor trotz seines Jungge-sellenschafts und seiner Abicht, nie zu heiraten, wohl zu schätzen mußte, — und zweitens, weil er das Mädchen seit einer Reihe von Jahren immer wieder erblickte, so oft auch die übrigen Schülerinnen des Pensionats wechseln mochten. Schon als Kind von zehn Jahren war sie in dem Garten herumspazierend, und jetzt mochte sie siebzehn oder achtzehn zählen und war groß und schön geworden. Oft auch sah er sie allein in den Gängen; dann schritt sie, die Hände auf dem Rücken, schwermüthig daher und ließ das liebliche Köpf-chen hängen und schen ihm traurig, recht traurig zu sein, wie es der frühen Jugend nicht ziemt. Nur in Gegenwart ihrer Gespielinnen war sie munter und sang mit der trillernden Nachklang um die Wette.

Wils, so wurde sie gerufen, wie Krüger oft gehört, war ein schlankes, herrlich entwickeltes Mädchen; ihre Züge waren fein und von edlem Schmitte; auf den runden Wangen flüßten die prächtigen Rosen, und das große, dunkle Auge funkelte mit beständiger Glanze. Eine Fülle schwarzhaariger Haare bedeckte, zu mächtigen Flechten geworden, den Scheitel, oder wallte auch bisweilen aufgelöst bis an die Hüften herab.

Die Theilnahme, welche der Schriftsteller dem Mädchen schenkte, hatte einen doppelten Grund: Gemohnheit und Mitleiden. Letzteres war sowohl dem Umstande zuzuschreiben, daß er Wils oft traurig gesehen, als auch ganz besonders der Ursache, daß sie nie während der Ferien das Haus verließ. Krüger schloß daher, daß Wils eine Waise sei und überhaupt ohne nähere Verwandte in der Welt stehe. Alle anderen Pensionärinnen gingen zu Eltern und in Herbe nach Hause, nur Wils nicht, und kehrten frohgemuth nach der Dienzeit wieder zurück, — nur Wils nicht. (Fort. folgt.)

in Europa ist. Nach der Stärke des Stammes und der Gestalt der Krone kann der Baum leicht für eine Gieße angesehen werden. Da die Erle in der Regel keinen bedeutenden Umfang weder in Beziehung auf Höhe noch Dicke des Stammes annehmen, so muß Umfang und Höhe der Blantener Erle in Erläuterung stehen. Sie zeigt nämlich  $\frac{1}{2}$  Meter über der Erde gemessen 5,12 und 1 Meter über der Erde 3,75 Meter Umfang. Den Durchmesser der Krone schätzte Herr Prof. Braun auf 22  $\frac{1}{2}$  Meter, die der Höhe des Baumes auf 20 Meter.

— Girsberg, 2. Juli. (Für Vogelliebhaber.) Der Girsbergfischer V. Krenel im „Freundlichen Hain“ veröffentlicht folgendes: „Ich habe dieses Frühjahr ein Bachstelgen-Nestchen an der Thür meiner Kegelbahn bemerkt und die Thierechen dort gebuddelt. Am Donnerstag sah ich, daß ein Junges aus dem Nestchen gefallen war; im Begriff dieselbe wieder hineinzusetzen, sehe ich, wie ein von den Bachstelgen ausgehörter Knaut in demselben sitzt, welcher nach dem ich ihn in ein Gebauer geherrt, von den Bachstelgen tüchtig gefüttert wird, während die jungen Bachstelgen verhungern müssen.“ Daß der Knaut seine Eier anderen Vögeln zum Brüten überläßt, ist bekannt, daß aber die in der Liebe zu ihren Jungen sehr gärtlichen Bachstelgen um des untergeordneten Einbringlings willen ihre eigene Brut verhungern lassen, ist absonderlich genug, um vermerkt zu werden. Bildet diese Pflanze doch einen neuen Beleg dafür, daß auch in der Vogelwelt der Unerschämteste am weitesten kommt.

— Die „E. C.“ vom 4. Juli meldet: London steht

eine neue Pockenepidemie bevor. Obgleich die Anzeichen nicht so schlimm sind, um eine Panik zu rechtfertigen, so sieht die ganze Sache doch ernsthaft genug aus, um die äußerste Vorsicht zur Verhütung einer Ausbreitung der Krankheit notwendig zu machen. Die Erkrankungsfälle kamen meist im Süden Londons vor und sind sehr bösartigen Charakters.

— Im Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart ist erschienen:

„Diana“, Roman von Severus Justus. Der Verfasser dieses Romans, ein dem Publikum unter anderem Namen vortheilhaft, ja rühmlich bekannter Schriftsteller, der damit auf dem neuen Gebiet sofort einen großen Erfolg erzielte und in die Reihe der ersten tritt, hat sich eine originelle Aufgabe gestellt, Er schildert uns den unüberwindlichen Drang echter Liebe, vor dem Geliebten wahr und rein zu bestehen, und den Kampf einer energiegelben Seele, die im schwersten Konflikt mit den Mächten der Welt, die sie in den mannigfachen Gestalten umstellen und in die verwirrtesten Situationen bringen, spielend zu siegen weiß, mit der Macht und den Segnungen dieser Liebe selbst. Der Charakter der hochbegabten Frau, die den Mittelpunkt des Gemäldes bildet, entwickelt sich vor uns, den Reichtum der Empfindung, die Leichtigkeit der Darstellung gleich sehr bewundernden Augen mit schärfster psychologischer Folgerichtigkeit, ihre Schwäche verketten sich mit größter dramatischer Nothwendigkeit. Mit gespanntester Theilnahme folgt der Leser dem Erzähler von Anfang bis zum Schluß.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Vm.
Leipzig	5 <sup>42</sup>	7 <sup>06</sup>	9 <sup>22</sup>	1 <sup>24</sup>	4 <sup>15</sup>	...	5 <sup>42</sup>	7 <sup>06</sup>	9 <sup>22</sup>	1 <sup>24</sup>	4 <sup>15</sup>
Halle	5 <sup>42</sup>	7 <sup>06</sup>	9 <sup>22</sup>	1 <sup>24</sup>	4 <sup>15</sup>	...	5 <sup>42</sup>	7 <sup>06</sup>	9 <sup>22</sup>	1 <sup>24</sup>	4 <sup>15</sup>
Nordh.-Cassel	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>
Sora	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>
Thüringen	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>
Berlin	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>
Könnern	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>

  

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Vm.
Leipzig	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>
Halle	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	6 <sup>27</sup>	8 <sup>06</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>
Nordh.-Cassel	7 <sup>06</sup>	8 <sup>45</sup>	11 <sup>24</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	7 <sup>06</sup>	8 <sup>45</sup>	11 <sup>24</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>
Sora	7 <sup>06</sup>	8 <sup>45</sup>	11 <sup>24</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	7 <sup>06</sup>	8 <sup>45</sup>	11 <sup>24</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>
Thüringen	7 <sup>06</sup>	8 <sup>45</sup>	11 <sup>24</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	7 <sup>06</sup>	8 <sup>45</sup>	11 <sup>24</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>
Berlin	7 <sup>06</sup>	8 <sup>45</sup>	11 <sup>24</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	7 <sup>06</sup>	8 <sup>45</sup>	11 <sup>24</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>
Könnern	7 <sup>06</sup>	8 <sup>45</sup>	11 <sup>24</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>	...	7 <sup>06</sup>	8 <sup>45</sup>	11 <sup>24</sup>	1 <sup>24</sup>	2 <sup>15</sup>

LITTERARIA.

CXL. Sitzung Montag den 10. Juli Abends 8 Uhr im Saale des „goldenen Ringes.“

1) Vortrag des Herrn Dr. Brauns: „Die Thiere der germanischen Mythe.“

2) Geschäftliches: Antrag wegen einer Sommervereinigung.

3) Kleine Mittheilungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Distribution des für die Truppen der 7. Division während der diesjährigen Herbstübungen erforderlichen Bedarfs an Heu, Stroh, Holz, Futtermitteln, sowie die Bestellung der zum Transport desselben nöthigen Wagen

1. für das Magazin Gerbstedt mit ppr. 478 Ctr. Heu, 582 Ctr. Stroh und 80 Kubikmeter Holz,
2. für das Magazin Gröbzig mit ppr. 402 Ctr. Heu, 588 Ctr. Stroh und 78 Kubikmeter Holz,
3. für das Magazin Halle mit 1313 Ctr. Heu, 179 Ctr. Stroh, 154 Ctr. Rindfleisch, 103 Ctr. Hammelfleisch, 15 Ctr. Speck, 24 Ctr. Reis, 15 Ctr. Granen, 80  $\frac{1}{2}$  Ctr. Linen, 47 Ctr. Erbsen, 30  $\frac{1}{2}$  Ctr. Bohnen, 30 Ctr. Salz, 15 Ctr. Kaffee (in gebrannten Bohnen), 1030 Ctr. Kartoffeln, sowie 218 zweispännigen und 170 einpännigen Wagen,

soll auf Grund der beschafflichen speziellen Bedingungen verdingen werden.

Hierzu werden Submissionstermine

- ad 1., am 17. d. M. Vormittags 11 Uhr, in Gerbstedt im Rathhause,
- ad 2., am 18. d. M. Vormittags 11 Uhr, in Gröbzig im Rathhause,
- ad 3., am 19. d. M. Vormittags 10 Uhr, in Halle a. S. im Rathhause

abgehalten werden.

Die betreffenden Bedingungen sind einzuholen: in Magdeburg im diesseitigen Bureau (Kaiserstraße 87), in Gerbstedt im Magistrats-Bureau, in Gröbzig im Magistrats-Bureau, in Halle im Magistrats-Bureau.

Die Submissionen sind rechtzeitig, versiegelt und auf der Adresse mit der Bezeichnung „Submission für Wänder-Lieferungen“ versehen: an den Magistrat zu Gerbstedt betreffs der Pferden für Gerbstedt, an den Magistrat betreffs der Offerten für Gröbzig, an den Magistrat in Halle betreffs der Offerten für Halle einzulegen und müssen bestimmt angeben:

- I. Die Artikel u., welche Submittent zu liefern offerirt, und zwar der Art, daß nur Pferden auf die für jedes Magazin erforderliche gesammte Quantität an: a) Heu und Stroh zusammen; b) Fleisch und Speck zusammen; c) Reis, Graupen, Linen, Erbsen, Bohnen, Salz und Kaffee zusammen; d) Kartoffeln; e) Holz und f) Wagen (zwei- und einpännigen) angenommen, Offerten für einzelne der ad a, b, c, aufgeführten Artikel aber nicht berücksichtigt werden;
- II. in Zahlen und Buchstaben die Preise pro Centner Heu und Stroh; pro Kilogramm Rind- resp. Hammelfleisch und Speck; pro Kilogramm Reis, Graupen, Linen, Erbsen, Bohnen, Salz und Kaffee; pro Centner Kartoffeln; pro Kubikmeter Holz und pro zweispännigen resp. einpännigen Wagen.
- III. Vor- und Zunamen nebst Wohnort des Submittenten, Alles in lesbaren Schriftzeichen.

Die bis zur Eröffnung des Termins eingegangenen Offerten werden vom diesseitigen Deputirten in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten eröffnet. Magdeburg, den 8. Juli 1876.

Königliche Intendantur der 7. Division.

- Eine Wohnung von 2 St., 2 K., R. u. Zub. für 56  $\frac{1}{2}$  zu vermieten Langegasse 31.
- Eine Wohnung ist für 44  $\frac{1}{2}$  zu vermieten Bühlengasse 3.
- 2 Stuben, K., R. u. Zubeh. zum 1. Okt. zu vermieten, Wölberweg 5a.
- Ein Logis zu 50  $\frac{1}{2}$  zu verm. Episke 33.
- Ein Logis sofort zu beziehen Unterberg 5.
- Zwei freundliche Wohnungen zu 60 und 46  $\frac{1}{2}$  sind an ordentl. ruh. Leute zu verm. u. 1. Okt. zu beziehen Schillerhof 13.
- Wohnung v. St., R. u. Küche an ruhige Miether vermietet Klausstraße 15.
- Wohnungen zu verschiedenen Preisen weist nach und nehme Absichten für Vermietungen entgegen. Frau Nawad, gr. Klausstr. 11.
- St., R., K. an 2 ruh. anst. B. Pianistinstr. 4.
- Doppelst. u. R. schlafen zu verkaufen.
- Wob. St. u. R. Aug. an 1. d. H. gr. Bschg. 21.
- Bequem u. gut möbl. Wohn- u. Schlafstube, in freier Lage mit Garten, ist gleich zu vermieten Vägerplatz 2b., 1 Tr.
- Eine möbl. Stube mit Schlafkabinett ist für 4 Thlr. monatl. zu vermieten gr. Klausstraße 13.
- Sehr möbl. St. u. K. Taubengasse 1. II.
- Fr. möbl. St. u. K. verm. gr. Ulrichsstr. 9, III.

Vindenstraße 16 ist ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett, freundlich gelegen, sofort zu beziehen.

Ein junger anst. Mann findet Wohnung u. Kost Franzenstr. 5, 2 Tr. links.

- Anst. Schlafstelle Kuttelvorste 1, III.
- Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, H. II.
- Anst. Schlafst. Unterberg 23.
- Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, H. I. r.
- Anst. Schlafst. mit Kost Trödel 13.
- Anst. Schlafstelle Fleischerstraße 5.
- Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 47, III. r.
- Anst. Schlafst. m. R. Königstr. 17, H. I. r.

Gesucht

wird von einer ruhigen Familie eine Parterre-Wohnung in gesunder Lage, Sonnenlichte erforderlich, zum 1. October oder auch später. Gef. Offerten mit Preisangabe bitte unter G. S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnungs-Gesuch.

3 bis 4 Stuben, 4 Kammern mit Zubeh. zum 1. October in der Nähe des Gymnasiums zu mieten gesucht. Adressen bitte unter B. bis zum 12. d. abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Während meiner Abwesenheit von 3 Wochen wollen die Herren Sanitätsrath Dr. Müllmann, Dr. Hochheim, Dr. Thambayn die Güte haben, mich zu vertreten.

Dr. Taentfert.

Ich bin auf einige Wochen verreist und werden die Herren Dr. Dr. Metus, Scharf, Hochheim und Voeters, letzterer im Diaconissenhause wohnhaft, die Güte haben mich zu vertreten.

Doctor Wilke.

Ein Primaner ertheilt Privatunterricht. Gest. Off. R. D. in der Exped. d. Bl.

Ein Derscheidener ertheilt Privatunterricht. Adr. R. 1 in der Exped. d. Bl.

Mit heutigem Tage verlegte meine Wohnung nebst Comptoir nach Marienstraße 9. Hermann Hoeder.

Alle Arten Damens und Kinder-Kleidungsstücke werden nach Maß billigst angefertigt. Pflaumerstraße 1, 2. Stock.

Auch wird dajelbst ein Kind zu stillen angenommen.  $\Sigma$

Ein Beamter in bebrängter Lage wünscht durch schriftliche Arbeiten (Copien, Correcturen u.) sich eine Erleichterung zu verschaffen. Zu erfragen bei Herrn Arnold, gr. Klausstraße 7, im Laden.

2200 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück mit großem Garten in Halle bei 7300  $\mathcal{M}$ . Gebäudeteile von fünflichen Zinszahlern gesucht. Adressen befördert die Annoncen-Expedition von W. Zisch.

Reispferd mit Sattel und Zeug ff. zum 12. Juli zu vermieten. Adressen Hotel garni bei Karnstedt.

Sängerbund an der Saale. Dienstag den 11. Juli Abends 8 Uhr Gemeinshafliche Probe für Vernberg in Freyberg's Garten.

Café David.

Dienstag den 11. Juli 1876 kein Concert.

W. Halle.

„Lindengarten“

7. Vindenstraße 7.

Heute Montag Abend zweites großes Concert, ausgeführt von der Capelle des Herrn W. Lorenz. Anfang 7  $\frac{1}{2}$  Uhr. Entree 15  $\frac{1}{2}$  für ein ff. Glas Lager- und Champagner-Bier auf Eis ist beienis geordert, wozu ich ein gebrütes Publikum ergebenst einlade. Theodor Böhmelt junior.

Ein Portemonnaie am Sonnabend verloren. Gegen Belohnung abzugeben Saalberg 4.

Am Donnerstag einen goldenen Ohrring mit rothem Stein verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Steinweg 12, 2 Tr.

Einem geehrten Publikum in Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß am Sonnabend d. 15. Juli im geräumigen und frischen Saale zur Kaiser-Wilhelms-Halle ein english Skating-Bink (Rollschlittschuhbahn) zur Benutzung eröffnet wird und ladet hiermit zu recht zahlreichem Besuche ein die Direction.

Das Nähere bejagen die Anschlagzettel.

Hut verloren. G. Bel. abzug. Exped. Gold. Uhrschlüssel verl. Abzg. Leibzigerstr. 9.

Einen Schlüssel in der Haide verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped.

Am Sonntag Abend ein gestreiftes Lammloch auf der Schifferbrücke verloren. Gegen Belohnung abzugeben 2. Saalberg 8.

Briefmarken gefunden. Abgehoben Gottesackerstraße 10.

Ein junger Hund ausgelassen Grafeweg 16.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hocherfreut

F. Hoff nebst Frau geb. Schneider, Berlin.

Auf dem Roßplatz. Mechanisches Theater

von Malitz & Kötschau.

Täglich 2 große Vorstellungen, um 6  $\frac{1}{2}$  und 8  $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.

Zu jeder Vorstellung:

Sneewittchen

und die sieben Zwerge.

Entree: 75  $\frac{1}{2}$ , 60  $\frac{1}{2}$ , 40  $\frac{1}{2}$  und 20  $\frac{1}{2}$  Kinder bis 11 Jahren 40  $\frac{1}{2}$ , 30  $\frac{1}{2}$  und 20  $\frac{1}{2}$

Berspäter.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau Friederike Nögler geb. Krahl können wir es nicht unerwähnen, allen Freunden, Bekannten und Verwandten unsern herzlichsten Dank für die so reichliche Theilnahme anzusprechen, besonders noch meinen Eltern Kollegen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Vormittag den 9. Juli starb unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgrümmutter Auguste Linde geb. Sondershausen im 79. Lebensjahre. Diese Trauernachricht unserer lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung und bitten um stillen Beileid die Hinterbliebenen.

Verichtigung.

Die Auction gr. Rittergasse 9 (f. Bl. 157) findet Dienstag den 11. (nicht 10.) Juli statt.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ver-  
kaufe diverse

### Cigarren,

früher à Stück 7 1/2 jetzt 6 1/2  
5 1/2 5  
4 1/2 4  
3 Stück 10 1/2 3 9 1/2

### Liqueure

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Arthur Becker,**  
große Ulrichstraße 38,  
gegenüber der Jägergasse.

### Offene Stellen

## 20 Schuhmacher

auf seine genagelte Herren-Haustiefel erhalten  
dauernde Beschäftigung.  
Schuhfabrik **S. Meyer,**  
Veisigerstraße 17.

## Bergleute.

Tüchtige Häuer und Lehrhäuer, auch  
solche, welche in der Zimmerung etwas Erfah-  
rung haben, werden bei gutem Lohn gesucht  
auf den Leitziger Braunkohlenternen in  
Gaißwitz bei Leitzig (Bahnhofsstation).  
[H. 33244] Die Betriebsverwaltung.

Einen **Wachbinder-Schülfer** sucht sofort,  
desgleichen einen **Lehrer** gegen Kostgeld  
**F. D. Bürger.**

Einen **Schlossergesellen** für Bauarbeit  
sucht ein  
**K. Schulze.**

Ein tüchtiger **Kupfer Schmied** sofort gesucht  
bei  
**R. Greiner,** Wühlgraben 10.

Ein **Malergehülfe** und ein **Ausstreicher**  
sind. Besch. bei **F. Kammann,** Breitestr. 8.

Zuverlässiger **Mann** bei Pferde gesucht  
**Böhmer & Blume.**

Einen **Kaufburschen** von 12-15 Jahren  
sucht sof. das photogr. Atelier, Soppentstr. 16.

Ein **solider Hausbursche** von 16 bis 18  
Jahren wird zum baldigen Eintritt gesucht.  
Zu erfragen bei  
**Carl Zornow,**  
Kleiststraße 20.

**4 Frauen** zum **Milchen** werden ange-  
nommen  
**Naatz,** Veisigerstr. 80.

Eine **aktive, eheliche, unabhängige Person,**  
Mädchen oder Frau wird sofort zur Aufwar-  
tung gesucht  
**Frau Thiene,**  
Morigswinger 2, part.

Tüchtige **Plätterinnen** werden gesucht  
**Karlstraße 14.**

Ein **ordentliches Mädchen** wird sofort ge-  
sucht  
**Mauerzasse 10, I.**

Wegen plötzl. Entzahn. des Mädchens wird  
ein ordentl. mit guten Zeugn. vers. Mädchen  
zum sofort. Eintritt ges. **Wühlgrabenstr. 11, I.**

Eine **alleinstehende ganz unabhängige Frau**  
wird zur Führung einer bürgerlichen Wirt-  
schaft sofort gesucht. Adressen unter **A. G.**  
in der Exped. d. Bl.

**kleine Brauhausgasse 12.**  
Ein **zuverlässiges Mädchen** für den Nach-  
mittag bei einem kleinen Rinde gesucht  
**Reumhäuser 3/4.**

**Köchin, Haus-, Stuben-, Viehmädchen** mit  
Anerkennung f. bei hoh. Lohn **Fr. Fiedinger.**

**Kellner, Kellnerburschen, K. Haus-  
mädchen, 4 Pferdehelfer, 2 Dienstmädchen,  
1 lediger Gärtner, 1 lediger Aufseher,  
bei Cavalerie gehalten, finden sofort  
Stellen durch das Comptoir von**  
**Fr. Rinneweiss.**

Ein **tüchtiges Hausmädchen** erh. gut  
ten Dienst durch  
**Frau Kawak, gr. Klausstr. 11.**

### Stellegesuche

**Köchin u. Hausmädch.** f. hier u. auswärts  
Stelle. **Fr. Lindermann,** gr. Ulrichstr. 47.

Eine **anft. Person** sucht Beschäftigung in  
Bäcker- und Schenker. Zu erfragen  
**Kapellengasse 8, Hinterhaus, II.**

Schulberg 7. **H. Kunzemann Schulberg 7.**  
empfiehlt sein gut assortiertes **Bürsten- u. Pinselwaren-Lager.**

## Jeden Hämorrhoidal- und Magen- leidenden

mache ich aufmerksam, daß es mir durch mein achtjähriges Leiden und die feierlichen  
Unternehmungen meiner eignen Methode gelungen ist, selbst in den hartnäckigsten  
und veraltetsten Fällen Leidenden Hilfe zu bringen, welche 8 bis 12 Jahre an diesen  
Krankheiten litten. Es hat sich das von mir geführte Universalmittel schon nach  
tägigem Einnehmen auf das Glänzendste bewährt, auch stellte sich bei den von mir  
Behandelten die Krankheit nie wieder ein, worüber Zeugnisse der Wahrheit gemäß  
zur Einsicht vorliegen. Das so vielfach verbreitete Magenübel, zu welchem sich oft  
auch Magenkrampf gesellt, zeigt sich durch folgende Merkmale: Unbehagliches Gefühl,  
Drücken und Wellen nach Speise und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen,  
unregelmäßiger Stuhlgang, Eruos in der Herzgrube, Uebelkeit, saures Aufstoßen,  
Kopfschmerz, harter Stuhl, Engbrüstigkeit und Gemüthsverwirrungen.

## Bandwurm,

Spulwürmer und Ascarien entferne ich ohne Hungerkur gefahr- und schmerzlos  
vollständig mit Kopf binnen zwei Stunden (auch brieflich). Das Mittel ist von  
ärztlichen Autoritäten geprüft und als das Beste anerkannt, worüber Jedem das  
Zeugnis vorgelegt werden kann; in demselben wird zugleich constatirt, daß selbst bei  
Unternehmungen der schwächsten Personen kein Nachtheil am Körper zu befürchten ist  
und schon bei Kindern von 2 Jahren dieses Mittel angewendet werden kann. Sichere  
Kennzeichen des Bandwurms: der wahrgenommene Abgang unedlartiger oder körbis-  
förmiger Glieder.

Ich werde nur **Donnerstag den 13. und Freitag den 14. Juli** von  
früh 8 Uhr bis 5 Uhr im „Hotel zum goldenen Löwen“ zu sprechen sein.  
**Richard Berger,**  
aus Tharandt bei Dresden.

Patienten von **Halle und der Umgegend,** sowie Hunderte von anderen  
Danksgängern, welche durch meine Behandlung in oben angegebener Zeit geheilt  
wurden, haben ihren Dank mir durch schriftliche Zeugnisse mitgetheilt, deren Name  
wie Zeugnisse Jedermann zu Gebote stehen.

## Müller's Helle vue.

Dienstag den 11. Juli **Zweite und letzte**  
Grosse Ballet-Vorstellung der Gesellschaft des  
Herrn Balletmeister Rinda

u. Gastspiel der Jongleure **Fr. Gebr. Pool,** verbunden mit  
Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musikdirector **Me u z e l.**  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entree 5 Pfgr. Tagesbillets sind bei den Herren  
Steinbrecher & Jasper am Markt zu 40 Pf. zu haben.

**Italienische Nacht und Schlachtpotpourri.**  
Zu zahlreichem Besuch laden ein  
Die Direction und Orchest.

(Bei ungünstiger Witterung finden Concert und Vorstellung im Saale statt.)

## Théâtre variéte zum Volksgarten,

**Gingang: gr. Ulrichstraße 11.**

Dienstag den 11. Juli  
Bestes Gastspiel des vorzüglichen Equilibristen  
**Mr. Charles Tribolly.**

Zur Ausführung kommt u. **Al. Drei nette** Burden (Repertoirestück des Volks-  
garten), Schwan in 1 Act von **J. Weigel.**

In Vorbereitung Der gezeichnete **Kantritter.** **W. Schaal.**

## Am Sonntag den 16. Juli Morgens 4 Uhr

**Separat-Extrazug**

von Halle nach Berlin und zurück  
auf 6 Tage, III. Kl. 5 M., II. Kl. 7 M. 50 P.

Billets mit 6 tägiger Gültigkeit werden nur bei **Steinbrecher & Jasper,** Cigarren-  
handlung am Markt, bis Donnerstag veranlagt, später 1 M. mehr.  
Alles Näheres die Plakate.

Mehrere anft. Mädchen für Küche u. Haus-  
arbeit wünschen 1. August Stelle durch  
**Frau Gutjahr,** Martinsgasse 21.  
Daf. erh. mehr. arbeit. Mädch. sof. Stelle.

Eine **gesunde Amme** sucht Stelle. Zu er-  
fragen  
**Harz 16a, v. p.**

Eine **Kochmamsell** mit sehr guten Kenntn.  
u. Mädchen für Küche u. Hausarb. wünschen  
Stell. durch **Fr. Mörtcher,** Antellstraße 5.

## Vermietungen

Eine größere bequeme Wohnung ist zum  
1. October an ruhige Mieter zu vermieten  
in der Apotheke zum deutschen Kaiser.

**Gr. Ulrichstraße 18** 1. Etage, 3 St.,  
2 K., K. zum 1. October zu vermieten.

Belegte mit Gartenbenutzung 1. October  
zu beziehen  
**Mühlweg 30.**

Zu vermieten **Wilhelmsstraße 5** für  
1. October eine freundliche Wohnung von  
3 Stuben nebst Kammern u. Zubehör. Näh.  
dieselbst parterre.

Ein Laden mit kleiner Wohnung ist Gei-  
ßstraße 58, viv-à-vis der Breitenstraße, zu  
vermieten.

**Karlstraße 8**  
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,  
großer Schlafkammer, Küche, Speisekammer  
nebst Zubehör, ist jetzt zu vermieten u. zum  
1. October zu beziehen.

Fremdliche Wohnungen zu vermieten  
**Beisenerstraße 6.**  
Schlächtere mit schönem Laden sofort oder  
zum 1. October zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Stube, Küche u. Kammer** mit Schloßer-  
werkstatt zu vermieten **Geißstraße 45.**

Fremdl. Wohnung, neu restaurirt, 4 St.,  
5 K. nebst Zubehör, ist zum 1. October oder  
früher zu beziehen  
**Breitestraße 16.**

**Wichersstraße 3** sind noch einige Mittel-  
Wohnungen sofort oder zum 1. October zu ver-  
mieten. Näheres durch die Annoncen-Expe-  
dition von  
**W. Triel.**

Eine fremdl. Hof-Wohnung zu 85 % ist  
Umstände halber zum 1. October zu vermie-  
ten  
**Blücherstraße 10, part.**

## Eine Wohnung

von 3 Stuben mit sämmtlichem Zubehör ist  
zum 1. October zu vermieten  
**Marienstraße 7.**

Wohnung mit Geschäftslocal z. 1. October  
zu vermieten  
**Morigkirchhof 15.**

Fremdl. Hof-Wohnung, 2 St., 2 Kammern,  
Küche nebst Zubehör, zum 1. October an ru-  
hige Leute zu vermieten **Veisigerstraße 9.**

## Große Steinstraße 7

ist zum 1. October die 2. Etage zu vermie-  
ten.  
**S. Fausth.**

Eine Wohnung, 4 St., 3 K., 2 Küchen,  
1. Et., 1. October in der Nähe des Waisen-  
hauses zu beziehen  
**Laubengasse 14.**

Belegte, 3 St., 4 K., Küche nebst Zubehör,  
zu vermieten  
**Kanngasse 31.**

2 herrlich. Wohnungen, parterre und Bel-  
Etage, zum 1. October zu vermieten  
**Dehwigstraße 11.**

Eine Wohnung mit Werkstatt zu vermieten  
**Harz 48.**

2 Wohnungen von 2 Stuben, 3 Kammern,  
Küche nebst Zubehör, 1. October zu beziehen  
**Breitestraße 17.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, K., K. nebst  
Zubehör, ist zum 1. October an ruhige Leute  
zu vermieten  
**Kirchhof 18.**

## Ein Laden

in guter Geschäftslage, mit u. ohne Wohnung,  
sofort oder später zu vermieten. Näheres  
**Weidenplan 8, I.**

**Gr. Schlamm 10a** sind 2 Wohnungen von  
4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekam-  
mer, u. 2 Stuben, Kammer, Küche zu vermie-  
ten. Näheres  
**Weidenplan 8, I.**

2 Wohnungen zu 45 % zu vermieten  
sofort und zum 1. October, jedoch nur an ru-  
hige Leute. Näheres  
**Weidenplan 8, I.**

## Tischler-Werkstatt

sofort oder später zu vermieten. Näheres  
**Weidenplan 8, I.**

Die erste Etage ist zu vermieten  
u. **Ulrichstraße 6.**

Dieselbst ein **Logis** 2 Treppen hoch.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 St.,  
5 K., Küche u. u. eine desgl. von 4 St.,  
3 K., K. u. mit Gartenpromenade zu ver-  
mieten  
**Geißstraße 45.**

Mehrere herrschaftliche Wohnungen  
sowie Stallung, Wagenremise und Fut-  
terboden sofort oder 1. October zu ver-  
mieten  
**Gützensgrube 3.**

Ein **Handelskeller** ist sofort zu ver-  
mieten  
**Angasse 5.**

**Kindenstraße Nr. 12** ist die Par-  
terrewohnung für 200 P. a. sofort und  
die Belegte für 250 P. a. zum 1. Octo-  
ber d. Js. zu beziehen. Nähere Auskunft  
erteilt  
**Fr. Herm. Keil,**  
**Veisigerstraße 45, I.**

**Barthstraße Nr. 11** ist die II. Etage  
(110 P.), desgl. Hofwohnung (50 P.) zu  
vermieten u. 12 bis 2 Uhr Mittag zu be-  
sitzen.  
**W. Sommer.**

Wohnung f. 65 % zu verm. **Morigsw. 6.**

## Ein Laden

nebst Wohnung, auch zu einem Comptoir pas-  
send, ist zu verm. **Näh. Königsplatz 6, III.**

## Vermietungen.

Zu meinen neuerbauten Häusern sind meh-  
rere herrschaftliche Wohnungen zugleich zu be-  
ziehen und auch zum 1. October  
**Marienberg 4a, an der Post.**

**Gr. Klausstraße 11**  
ist eine Wohnung, bestehend aus 4 St., Kam-  
mern, Küche und allen Bequemlichkeiten für  
130 P. zu vermieten u. zum 1. October zu  
beziehen. Näheres bei  
**Michaelis, im Lebergeläch.**

Eine Wohnung zu 70 P. und eine zu  
60 P. zu vermieten **Wormitzerstr. 8 d.**

Ein geräum. **Logis**, Stube, 2 Kamm., Küche  
u. Zubeh. ist an anft. Leute zum 1. Octo-  
ber zu vermieten  
**Kilengasse 10.**

Für die Redaction verantwortlich **C. Bobardt.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)